



Düstere Klimaperspektive

In ihrem exakt geschnittenen Essayfilm *Un Film, Réclamé* verhandeln die brasilianische Filmemacherin Ana Vaz und der französische Künstler Tristan Bera die prekären Aussichten zur Klimakatastrophe in Bildern der Filmgeschichte. Zu sehen im Kunstraum Kreuzlingen.



Text: Georg Gatsas

Die Meldung der 24. Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Polen war schockierend klar: Fast alles, was wir am Leben lieben und schätzen, steht angesichts der gerade stattfindenden Klimakatastrophe in Verhandlung. Die Korallenriffe, Venedig, die Eiszonen der Meere und unsere Alpengletscher, der Golfstrom, unzählige emblematische und weniger sinnbildliche Tier- und Pflanzenarten: Sie alle könnten bereits innerhalb unserer Lebensspanne verschwinden. Hunger, Stürme, Kriege, Millionen von Klimaflüchtlingen: Der Klimawandel wird auch hierzulande unsere Ressourcen sehr knapp werden lassen, staatliche und private Gewalt wird eskalieren, neue tödliche Krankheiten werden die Sterblichkeit erhöhen. Es könnte sein, dass wir und unsere Kinder nicht besonders alt werden. Die menschliche Lebensgrundlage würde wieder auf die Eigenschaften reduziert, die sie historisch die meiste Zeit ausgezeichnet haben: finster, grausam und kurz.

Genau da setzt *Un Film, Réclamé* der brasilianischen Filmemacherin Ana Vaz (Jahrgang 1986) und des französischen Künstlers Tristan Bera (1984) an: Der Film geht dem Thema der Klimakatastrophe nach, indem die beiden in einen kinematografischen Dialog mit den Werken ihrer Vorbilder treten. Denn im Laufe des immer

schneller werdenden Klimawandels wurde auch unsere Kultur mit Kriegs- und Zombie-Filmen und *Children of Men*-Dystopien immer apokalyptischer.

Un Film, Réclamé erzählt die Geschichte des menschlichen Handelns und dessen Auswirkungen. Für Ana Vaz und Tristan Bera ist das Anthropozän nicht nur ein geologisches Zeitalter, sondern «eine politische, wirtschaftliche und soziale Krise». Mit den Mitteln der Filmkunst werden die Werke von Regisseuren wie Stanley Kubrick, George Miller oder Andrei Tarkovski neu montiert. Kurze Sequenzen aus der Filmgeschichte – beispielsweise aus *Titanic* oder *Fitzcarraldo* – werden so akribisch geschnitten, dass sie ein neues Referenzsystem aus Zeichen, Bedeutungen und Ereignissen bilden. Collagiert werden die Sequenzen auf einer weiteren Ebene mit selbst gedrehtem Bildmaterial und neu aufgenommenen Tonspuren, in denen sich Gedanken zur aktuellen geopolitischen Krise mit fiktiven Spekulationen mischen.

So stellen wir unweigerlich neue und multiple Perspektiven zur Geschichte und Gegenwart her. Und es wird deutlich, was Ana Vaz und Tristan Bera uns sagen wollen: Anerkennt die Krise und handelt jetzt!

Ana Vaz und Tristan Bera: *Un Film, Réclamé* (2015): bis 24. März, Kunstraum Kreuzlingen

Soirée der Thurgauischen Kunstgesellschaft:

Datum: 01.02.2019

Saiten

Ostschweizer Kultur-Magazin

Saiten / Ostschweizer Kulturmagazin
9004 St. Gallen
071/ 222 30 66
<https://www.saiten.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 5'600
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 60
Fläche: 34'094 mm²

Auftrag: 3008630
Themen-Nr.: 038.058

Referenz: 72366133
Ausschnitt Seite: 2/2

Samstag, 23. März, ab 18.30 Uhr
kunstraum-kreuzlingen.ch/